

Arbeitsanweisung

Der folgende Text aus Verg. georg. I 118-146 ist zu interpretieren! Berücksichtigt werden müssen dabei die Leitlinien 2, 3 und 5. Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen.

I. Text

118 Nec tamen, haec cum sint hominumque boumque labores
119 uersando terram experti, nihil improbus anser
120 Strymoniaeque grues et amaris intiba fibris
121 officiunt aut umbra nocet. pater ipse colendi
122 haud facilem esse uiam uoluit, primusque per artem
123 mouit agros, curis acuens mortalia corda
124 nec torpere graui passus sua regna ueterno.
125 ante Iouem nulli subigebant arua coloni:
126 ne signare quidem aut partiri limite campum
127 fas erat; in medium quaerebant, ipsaque tellus
128 omnia liberius nullo poscente ferebat.
129 ille malum uirus serpentibus addidit atris
130 praedarique lupos iussit pontumque moveri,
131 mellaque decussit foliis ignemque remouit
132 et passim riuis currentia uina repressit,
133 ut uarias usus meditando extunderet artis
134 paulatim, et sulcis frumenti quaereret herbam,
135 ut silicis uenis abstrusum excuderet ignem.
136 tunc alnos primum fluuii sensere cauatas;
137 nauita tum stellis numeros et nomina fecit
138 Pleiadas, Hyadas, claramque Lycaonis Arcton.
139 tum laqueis captare feras et fallere uisco
140 inuentum et magnos canibus circumdare saltus;
141 atque alius latum funda iam uerberat amnem
142 alta petens, pelagoque alius trahit umida lina.
143 tum ferri rigor atque argutae lammina serrae
144 (nam primi cuneis scindebant fissile lignum),
145 tum uariae uenere artes. labor omnia uicit
146 improbus et duris urgens in rebus egestas.

Fortsetzung nächste Seite!

II. Übersetzung (J. u. M. Götte)

118 Aber wie sehr auch der Mensch mit den Rindern am Pfluge sich abmüht,
 119 rastlos das Feld zu bestellen: es naht die gefräßige Wildgans,
 120 Kraniche schaden der Saat und die bittere Zichorienfaser.
 121 Dunkelnder Schatten entzieht ihr das Licht. Er selber, der Vater,
 122 wollte den Landbau erschweren. Er ließ als erster die Fluren
 123 künstlich bestellen und schärfte den menschlichen Geist an der Sorge
 124 Wetzstein, duldete nicht, daß starr sein Reich ihm verdumpfe.
 125 Einst, vor Jupiters Zeit, unterwarf kein Bauer die Fluren,
 126 ja, es galt als Verbrechen, durch Grenzen zu zeichnen die Feldmark
 127 und zu verteilen. Gemeinsam war alles. Trug doch die Erde
 128 freigebig alles von selbst, es brauchte sie niemand zu drängen.
 129 Juppiter erst gab schädliches Gift dem Gezüchte der Schlangen,
 130 er hieß Wölfe auf Raub ausgehn, er peitschte die Fluten,
 131 schlug von den Blättern des Honigs Tau, versteckte das Feuer,
 132 ließ auch rings die Bäche des strömenden Weines versiegen.
 133 Denn es sollte die Not erst langsam mancherlei Künste
 134 denkend erobern, das Korn aus Ackersfurchen erwerben,
 135 sollte aus Kieselsteins Adern den schlafenden Funken sich wecken.
 136 Damals begann man, im hohlen Baum den Fluß zu befahren,
 137 damals benannte der Schiffer mit Zahlen und Namen die Sterne,
 138 Siebengestirn und Regengestirn und den leuchtenden Bären.
 139 Damals lernte der Mensch, das Wild in Schlingen zu fangen,
 140 Leimruten lockten die Vögel, die Meute umhetzte die Wälder.
 141 Der schlägt klatschend auf breiten Strom tiefschöpfend das Wurfnetz,
 142 wieder ein anderer schleift aus dem Meer das triefende Zuggarn.
 143 Nun erst klirrte die Härte des Eisens, schnarrten die Sägen,
 144 - Menschen der Urzeit spalteten noch mit Keilen die Stämme. -
 145 Mancherlei Künste entstanden; in allem bewährte sich siegreich
 146 arge Mühsal und, drängend in hartem Dasein, das Darben.

III. Textkritik

AMPR *codd. s. V* abcdfhry *codd. s. IX* ω *consensus horum*
 133 *extunderet P²: excuderet br: extunderet fhγ* 135 et A 139 *tunc M¹c, Sen.*
 ep. 90.11 145 *vincit cd* 146 *urgens M²P²R* ω : *surgens AM¹P¹a*